

Nachwuchstipps

Rezensionen

Survival Guide für Schreibnoviz*innen



Helga Esselborn-Krumbiegel, bekannt durch „Von der Idee zum Text“ und „Richtig wissenschaftlich schreiben“, legt hier ein Buch vor, das auf die Phase des Studienbeginns ausgerichtet ist. Kurz und präzise beantwortet sie darin Fragen, die ihr als langjährige Leiterin eines Schreibzentrums immer wieder von Studierenden gestellt wurden.

In medias res lässt die Autorin die Lesenden ohne Vorwort und Einleitung in das erste Kapitel „Wie organisiere ich meinen Arbeitsprozess?“ purzeln. Es schließt sich eine Struktur an, die aus insgesamt 13 Haupt- und 70 Anschlussfragen besteht, welche übergeordnete und untergeordnete Kapitel des Buches konstituieren. Dies ermöglicht Studienanfänger*innen und auch Studienfortgeschrittenen ein äußerst effizientes selektives Finden von Lösungen bei Akut-Problemen des wissenschaftlichen Schreibens.

Der schreibdidaktische Ansatz Esselborn-Krumbiegels geht von einem Arbeitsprozess in 7 Schritten aus, die in den 13 Hauptkapiteln beschrieben werden. Zu Beginn des Buches werden Themenfindung, Umgang mit Forschungsliteratur und Gliederung besprochen. Die Lesenden erhalten u.a. Tipps zur zeitökonomischen Verknüpfung von Recherche- und Schreibphasen.

Im Anschluss werden Basisschemata zur Gliederung von Seminararbeiten anhand von Beispielen einprägsam beschrieben. In Kapitel 5, das der Frage „Wie entwickle ich eine Argumentation?“ gewidmet ist, wird mit dem Vorurteil mancher Schreibenden aufgeräumt, die meinen, keine Hypothesen zu benötigen, weil sie nur Prozesse, Positionen oder Phänomene beschreiben. Unmissverständlich bezeichnet die Autorin dies als „Irrtum!“ (S. 143), da Hypothesen in ihrer Funktion als Annahmen,

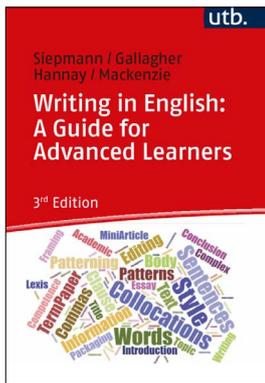
die durch Belege verifiziert oder falsifiziert werden müssen, Grundbestandteile eines jeglichen wissenschaftlichen Diskurses sind.

Die darauffolgenden Kapitel thematisieren Einleitung und Fazit und benennen dabei Grauzonen, die je nach Fach unterschiedlich bearbeitet werden können bzw. sollen. Die Ausführungen zum wissenschaftlichen Formulieren erinnern an vorangehende Werke der Autorin, sind jedoch als Destillat aufgearbeitet und beantworten mit Statement-Überschriften und kurzen Beispielen die häufig gestellten Fragen der Studierenden. Über Schlaglicht-Informationen zu den Textsorten Portfolio, Protokoll und Essay werden die Lesenden gen Ende zum Thema Schreibblockade hingeführt. Hierzu wird das 2015 veröffentlichte Buch „Tipps und Tricks bei Schreibblockaden“ auf zehn Seiten kompakt zusammengefasst.

Eine Stärke des Werkes ist zweifelsfrei die Schwellenängste reduzierende Aufbereitung der gesamten Thematik. Dies erreicht Helga Esselborn-Krumbiegel über publikationsdidaktische Mittel der vielen Fragen, kurzen Abschnitte, Tipps und Beispiele, die häufig in Form von Bullet-Points dargestellt und durch aussagekräftige Visualisierungen ergänzt werden. Bei chronologischer, nicht selektiver Lektüre des Buches sind die Lesenden jedoch auch Doppelungen ausgesetzt, die sich durch die Überschneidung der thematischen Felder ergeben. Dennoch liegt hier aufgrund des konsistent durchgezogenen FAQ-Profiles ein Werk vor, das ideal für die Einstiegsphase im Studium verwendet werden kann. *Susanne Klug*

Helga Esselborn-Krumbiegel (2019): Die erste Hausarbeit FAQ. utb (Brill | Schöningh).

Detailliertes Workbook für hochwertige englische Fachtexte



Englisch gilt als Lingua franca im wissenschaftlichen Betrieb. Wer in Fachzeitschriften und zunehmend auch (internationalen) Studiengängen publizieren möchte, muss dies immer öfter in Englisch und daher lernen, wissenschaftliche Erkenntnisse in dieser meist ersten oder auch zweiten Fremdsprache zu

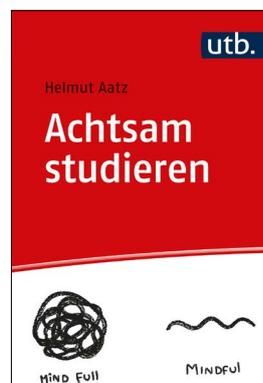
verschriftlichen. Um diese Herausforderung bestmöglich bestehen zu können, legen die Autoren von „Writing in English: A Guide for Advanced Learners“ Wert darauf, den Lesenden sowohl in Grammatik, Zeichensetzung, aber auch Idiomatik ein umfassendes Nachschlagewerk zu bieten. Zentrales Ziel des Buches: Auch Nicht-Muttersprachler*innen sollen in die Lage versetzt werden, Texte in hoher sprachlicher und idiomatisch korrekter Qualität zu verfassen (S. 13).

Tatsächlich gelingt dieses umfassende Unterfangen ausgesprochen gut. Zwar ist das gesamte Werk in anspruchsvollem Englisch geschrieben und fordert Lesenden dadurch eventuell mehr Zeit ab, die Inhalte zu erfassen. Gleichzeitig ist es aber auch Anspruch der Autoren, bereits durch das Lehrwerk den korrekten Umgang mit der Fachsprache näherzubringen. Umso erfreulicher ist der konsequent durchgehaltene Ansatz, explizit die typischen Herausforderungen für deutsche Muttersprachler*innen zu benennen und Hinweise zu geben, wie der Transfer von in Deutsch gedachten und geplanten Texten ins Englische gelingen kann. So erhalten Lesende nicht nur Anregungen dazu, wie sie Texte wie Seminararbeiten oder Essays sinnvoll und korrekt in Englisch planen und umsetzen können, sondern es werden auch klassische Fehlerquellen mit Beispielen aus den Bereichen Interpunktion, Satzbau und Stil offengelegt. Für Fortgeschrittene augenöffnend und extrem praktisch erweisen sich dabei Modul 3, Kapitel 3 „From word to collocation“, sowie Kapitel 4 „Rhetorical moves and their lexical realizations“: So manches Mal ertappt man sich selbst bei klassischen (Übersetzungs-)Fehlern, erkennt, wo Phrasen „aus dem Gefühl heraus“ idiomatisch oder sogar inhaltlich falsch genutzt wurden. Ohne Frage ist das Lehrwerk sehr grammatiklastig und damit explizit kein einfaches „copy and paste“ Stylebook, aus dem man „catchy phrases“ einfach herauskopieren und Artikel aufpeppen kann. Ganz

im Gegenteil legen die Autoren Wert darauf, den Lesenden das notwendige grammatikalische Rüstzeug mitzugeben, um durch Fleiß und Training ein belastbares und profundes Verständnis von Textaufbau und -wirkung zu entwickeln. Wer sich die Zeit nimmt, den laden die Autoren dazu ein, sich im Fachbuch zu vergraben, zu schmökern und abzutauchen in die spannende Welt englischsprachlicher Schreibfertigkeit. *Simone Christina Jerke*

Dirk Siepman/John D. Gallagher/Mike Hannay/Lachlan Mackenzie (2022): Writing in English: A Guide for Advanced Learners. 3. Auflage. utb (Narr Francke Attempto).

Achtsamkeitstraining



Motiviert? Überzeugt? Effizient? Mit sich zufrieden? Mit Zeit für Spaß, Geselligkeit und Erholung? Wenn ja, dann lesen Sie ein anderes Buch. Denn dieses Buch kann Ihnen kaum etwas anbieten, was Sie nicht schon könnten.“ Mit diesen Worten beginnt die Einleitung, Zielgruppe und Nutzen des Ratgebers

sind damit klar. Der Weg der Achtsamkeit wird als Ansatz beschrieben, die eigenen Ressourcen freizulegen. Was für körperliche Fitness selbstverständlich ist, wird in mentalen Zusammenhängen gern übersehen: Achtsamkeit will praktiziert und trainiert werden. Auf dieser Grundlage gliedert Aatz das Buch in zwei Teile: einen Theorie- und Einführungsteil in Vorbereitung auf den zweiten Praxisteil, das Trainingsprogramm. Dieses orientiert sich am Ablauf eines Semesters und enthält zwölf Trainingseinheiten, die in elf Wochen absolviert werden. Für maximale Wirksamkeit empfiehlt der Autor, das Achtsamkeitstraining mit Semesterstart in einer Lerngruppe zu absolvieren.

Im Theorieteil wird anschaulich erklärt, wie im Zusammenspiel zwischen unseren Bedürfnissen und der Auseinandersetzung mit der Umwelt von frühester Kindheit an eine Unzahl unbewusster Prozesse erlernt wird. Meist passen die Bewältigungsstrategien nicht zu den aktuellen Situationen, unnötiger Stress entsteht. Der Macht der

Gewohnheiten können wir Achtsamkeit entgegensetzen und durch neue neuronale Vernetzungen das Gehirn weiterentwickeln. Aatz stellt dem medialen Achtsamkeitsboom die wissenschaftliche Wirksamkeitsforschung entgegen, z.B. die nachweisbare Wirkung eines verordneten Achtsamkeitstrainings im Regelstudium (über Kontrollgruppen). Auch geht er auf die ethische Dimension von Achtsamkeit und Wurzeln im Buddhismus ein.

Im Praxisteil verpflichten Sie sich zu regelmäßigem Training, idealerweise 15-30 Minuten am Tag. Das Trainingsprogramm enthält verschiedene Achtsamkeitsmeditationen sowie Reflexionsfragen für das Lerntagebuch. Zahlreiche Trainingsmaterialien, wie Audio-Meditationsanleitungen, können über QR-Codes heruntergeladen werden.

Die Balance zwischen Konzentration und Spaß, Anstrengung und Entspannung steht im Fokus des Trainings. So lädt „Achtsam studieren“ zum Perspektivwechsel ein, zum (An-)Erkennen der eigenen Leistungen und Verständnis für die eigenen Schwierigkeiten. Veränderungen werden wahrgenommen und gewürdigt. Das Buch bietet keine schnellen Hilfestellungen, wenn es brennt. Trotz Struktur und Vorgaben ist das Programm weniger ein Selbstläufer als ein Selbstführungsexperiment. Wenn Sie sich Zeit nehmen zur Gewohnheitsänderung, Meditation und Achtsamkeitspraxis in Ihrem Alltag verankern, können Sie langfristige, nachhaltige Änderungen herbeiführen.

Helmut Aatz (2023): Achtsam studieren. utb (Verlag Barbara Budrich).

Publizieren – aber wie?



Ein Ratgeber für den Einstieg in das Veröffentlichende wissenschaftlicher Ergebnisse. Die unterschiedlichen Publikationsformen werden differenziert betrachtet: Artikel, Tagungsbeiträge, Bücher und elektronische Publikationen. Selbst Abstracts werden zweckbedingt unterschieden. In der dritten Auflage

wurde dem Zeitgeist entsprechend das Kapitel zum

populärwissenschaftlichen Publizieren überarbeitet; es wird dazu ermutigt.

Der Autor geht auf allen Ebenen gründlich vor. Fragen werden vorausgestellt, deren Beantwortung mit der Lektüre in Aussicht gestellt wird, beispielsweise nach den Ansprüchen an die Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse oder welche Möglichkeiten man überhaupt hat. Und tatsächlich hält Lehmann sein Versprechen, indem die gängigen Konditionen (hinsichtlich Sprache, Textaufbau, Verzeichnissen etc.) darlegt und durch stichpunktartige Ausführungen vertieft werden. Ein ganzes Kapitel widmet sich ausführlich der Manuskriptgestaltung. Zugänge zum Publizieren werden aufgezeigt, sogar Publikationschancen für Einsteiger*innen eingestuft. Unterschieden werden auch Ebenen der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse (z.B. Dozieren an der Hochschule). Viele hilfreiche Abbildungen fassen Argumentationsschritte übersichtlich zusammen. Der Anhang enthält handfeste Musterbeispiele.

Auf Grundlage seiner Expertise ist dem Autor ein Kunststück gelungen: Ausführungen auf hohem Niveau, einfach und nachvollziehbar in Aufbau und Argumentation. Vorteile dieses Ratgebers sind systematische Ansätze und Übersichtlichkeit. Das Themenfeld wird breit aufgefächert und abgedeckt, wesentliche Aspekte werden vertieft. Die gründliche Gliederung und das transparente Inhaltsverzeichnis machen das Buch zum Nachschlagewerk. Leser*innen (und Anwender*innen) jedes Niveaus können so gezielt für sie relevante Informationen entnehmen und zu einem späteren Zeitpunkt der Wissenschaftskarriere weitere Möglichkeiten aufgreifen und Hilfestellungen aus Lehmanns Buch entnehmen.

Günther Lehmann: Publizieren – aber wie? 3. Auflage. utb (expert verlag).